

Predigt 12.09.2021

Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

**„Die Taufe – Heilung einer zerrissenen Welt“
(Galater 3,26-29)**

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGTTEXT (LUTHER 2017)

Galater 3,26-29

26 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. 28 Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. 29 Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.

PREDIGT

Witz:

Ein evangelischer Pfarrer und ein katholischer Priester streiten über die Vorzüge ihrer Konfession und Kirche. Da es keine Verständigung gibt, macht der Priester einen freundlichen Vorschlag: „Lassen wir doch diesen unfruchtbaren Zank! Schließlich dienen wir beide demselben Herrn – Sie auf Ihre Weise und ich auf die seinige!“

Da ich etwas brauche, um das Thema vorzubereiten, sage ich Ihnen erst einmal, wie ich die Predigt heute überschrieben habe: „Die Taufe – Heilung einer zerrissenen Welt“. Dann kennen Sie das Ziel meiner Überlegungen.

Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben viele Menschen den Eindruck, dass unser Land tief gespalten ist. In Gesprächen höre ich immer wieder, wie Corona und die Maßnahmen in der Pandemie Menschen, die sich so gut verstanden haben, auseinandertreiben. Kollegen, ja sogar Freunde und Verwandte entfremden sich über Fragen der Impfung und der Deutung dieser für uns unfassbaren Pandemie, die

unser Leben erschüttert. Aber auch der Klimaschutz, der Umgang mit Flüchtlingen, soziale Themen oder unser Umgang mit der Sprache werden zunehmend zu ideologischen Hochburgen. Entweder Du bist dafür oder dagegen. Da kann es keine Kompromisse mehr geben. Plötzlich entscheidet sich an der Haltung zum Klimaschutz und an der Frage, ob der Klimawandel „menschengemacht“ ist, ob man zu den Weltvernichtern oder Weltrettern, zu den Guten oder den Bösen gehört. Wenn ich darauf hinweise, dass wir uns in der Entwicklung des Erdklimas auf lange Zeiträume gesehen am Ende einer Eiszeit befinden und eine Erwärmung ein längerfristiger Trend und zu erwarten ist, dann bin ich ein Klimaleugner. Wenn ich für den möglichst raschen Ausstieg aus der Kohleverstromung bin, werde ich plötzlich zum Klimahysteriker. Was aber, wenn ich beide Meinungen vertrete? Manche strittige Themen in unserer Gesellschaft werden mit dem Feuereifer, der Emotionalität und der unbedingten Hingabe umkämpft, die wir aus Religionsstreitigkeiten kennen. Es geht um das Letzte. Klimaschutz wird zum Lebenssinn. Zu DER Aufgabe und Bestimmung meines Lebens. Zur Heilsfrage. Ob ich mich für kulturelle Vielfalt einsetze oder für unsere kulturelle nationale Identität wird zu einer Frage, für die ich alles einzusetzen bereit bin. Und nicht nur, wenn ich im linken oder rechten Spektrum Gewalt gegen andere auf die Straße bringe. Wir suchen in einer unendlich komplizierten und globalen Welt nach dem Schlüssel zum Weltverständnis. In einer Welt, die wir nicht mehr verstehen, die sich unserem Einfluss entzieht – Afghanistan ist ein Symbol dafür, dass der Westen eben nicht mehr die Koordinaten der Welt vorgibt – wollen wir den einen Standpunkt finden, von dem aus sich alles erschließt. Und gerade Verschwörungstheorien bieten so ein geheimes und magisches Wissen, sind wie eine Offenbarung: „Wenn Du das noch nicht verstanden hast, dann kapiert Du nicht wie die Welt tickt. Du hast die inneren Zusammenhänge nicht verstanden. Aber ich, ich hab es!“ Mit dieser Aussage ist das Gespräch unmöglich. Es sei denn, ich teile die Erleuchtung meines Gegenübers.

Ich nehme etwas wahr, das ich eine ideologische und religiöse Aufladung von vorletzten Fragen nennen möchte. Wir zerstreiten uns, indem wir eine bestimmte Position zur Position der Rechtgläubigkeit erheben und mit aller Emotionalität und der Sinnfrage unseres Lebens aufladen. Es prallen nicht mehr zwei verschiedene Meinungen aufeinander, die man diskutieren kann – sondern Weltbilder und Glaubensbekenntnisse, die ich teilen oder ablehnen kann – aber nicht mehr diskutieren, ohne den anderen in seinem tiefsten Wesen anzugreifen.

All das verstärkt sich, je intensiver wir erfahren, wie ungesichert unser Leben ist, wie wenig wir das Große kontrollieren können – und wie zerrüttet diese Welt ist. Jedes Glaubensbekenntnis ist am Ende eine Reaktion darauf, dass sich die Welt in einem Zustand befindet, der uns Angst macht.

Das richtige Handeln wird heilsbedeutend, weil es uns den Weg aus der Krise weisen soll. Und darum befinden wir uns in einer Zeit größter Gesetzlichkeit. Wenn alle das Richtige tun würden, dann käme die Welt in Ordnung.

Der große christliche russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski hat einmal eine seiner Romanfiguren sagen lassen: „Wenn es Gott nicht gibt, dann ist alles erlaubt.“ Und damit gemeint, dass es ohne Gott keine verbindlichen Richtlinien mehr für menschliches Handeln gibt. Keine Veranlassung des Menschen, irgendwelche Gebote zu befolgen. Das ist sicherlich richtig im Blick auf die Gebote Gottes. Aber was wir heute erleben, ist überraschender Weise die völlige Umkehrung dieses Satzes. Indem sich der Mensch mit Gott von den Geboten Gottes entledigt, liefert er sich den eigenen Gesetzen aus. Manche schlaun Beobachter unserer Zeit sagen uns: „Wenn es Gott nicht gibt, ist nichts mehr erlaubt“. Einkaufen im Discounter? Na ja, aber nur Bio. Verbrennungsmotor? Bist Du verrückt! Bloß keine Süßigkeiten für Kinder! Du musst Dein Geld dort anlegen. Auf jeden Fall Apple und keinen Microsoftrechner, oder Du nimmst Linux als Betriebssystem. Ständig muss ich mich zu tausend Vorgaben und Gesetzen aller Art verhalten. Und zu dem, was meine Nachbarn denken könnten. Und unsere Gesetzgebung ufert aus, weil Menschen sich nicht mehr innerlich den Geboten Gottes verpflichtet fühlen. Darum wird alles geregelt. Als könnten Gesetze, Qualitätsmanagement und Bürokratie unsere Probleme lösen.

Heute, wo wir endlich wieder im Gemeindegottesdienst eine Taufe feiern, möchte ich die Taufe als den großen Gegenentwurf zeichnen – mit der Stelle aus dem Galaterbrief von Paulus.

Die Taufe hat alles, um unsere Gesellschaft und Welt zu heilen. Um zu verbinden, was zerbrochen ist und Brücken zu bauen, wo sich Gräben durchziehen. Unsere Textstelle ist eine von denen, die sich tief in unserem Denken verankern sollte, damit sie uns immer und immer wieder gedanklich begleiten kann.

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.

Paulus setzt uns ins Bild darüber, was wirklich das Letzte ist. Worin unser Heil begründet liegt. Was unsere letzte, unverlierbare Identität ist.

Was Paulus sagt hat zwei Vorbedingungen: 1. Er spricht die Christen an. Also Menschen, die zu einem persönlichen Glauben, zu einer lebendigen Beziehung mit Jesus Christus gefunden haben. Die mit ihrem Herrn sprechen und Ihn lieben. Die Bibel nennt das die Wiedergeburt oder Bekehrung. Ein Punkt, an dem ich nichts, gar nichts leisten und zutun kann. Reine Gnade. In Jesus schließt sich mit Gottes Vaterherz auf und ich erkenne und glaube zutiefst, dass ich geliebt bin. Und 2. spricht Paulus zu Getauften. Also Menschen, die ihr Leben für ihre heidnische Umwelt sichtbar Christus geschenkt haben und sich zu Jesus öffentlich bekennen. Menschen, die aus ihrer alten Lebenswelt herausgetreten sind in die Kirche Jesu hinein. Aus den Geboten ihrer Welt in die Liebe Gottes. Die ihren alten Tempel, oft ihre Familie, oft Zauberei oder okkulte Bindungen verlassen haben, um ganz zu Christus zu gehören. Und nur diese zwei Vorbedingungen. Alle anderen, die wir haben, fallen weg.

Deshalb, mit diesen zwei Vorbedingungen, könnte Paulus so formulieren:

Ob Du die AfD wählst oder die Grünen, ob Du ganzkörper-tätowiert bist oder im knöchellangen Sommerkleid unterwegs bist, ob Du Klimaaktivist bist oder bei Daimler am Band stehst –*ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus*

Die anderen Fragen sind alle vorletzte Fragen. Alle anderen Überzeugungen, die Du hast, bestimmen nicht, wer Du bist! Selbst der Klimaschutz bestimmt nicht über Dein und Deiner Kinder Weiterleben – sondern Gott allein, der diese Welt in Seinen Händen hält und sie einmal ganz neu schaffen wird.

Und hier müssen wir mit ganzem Ernst Paulus hören: *durch den Glauben*

Es ist nicht unser Handeln zuerst, nicht das Befolgen von Gesetzen – das uns ausmacht. Sondern unser Vertrauen, unsere Beziehung zu Gott. Dass wir IN Christus Jesus sind. In der neuen Wirklichkeit, die ewig währt. IN der Kirche als dem Leib Christi. Paulus sagt – und das fordert uns alle heraus – das Wasser der Taufe ist stärker und mächtiger, als das Blut in deinen Adern. Wer mit Dir im Wasser der Taufe zu einem neuen Menschen in Christus wurde, der ist dir näher als deine Landsleute oder deine Familie. Die Kirche ist eine neue Gemeinschaft, in der mich das ausmacht, was Jesus für mich am Kreuz getan hat. Und nicht meine Überzeugung, meine Herkunft, meine Rasse, meine Hautfarbe, mein Geschlecht, meine Bildung, mein Parteibuch. Wo immer in der Geschichte der Christenheit der Glaube mit solchen sekundären, vorletzten Merkmalen verknüpft wurde, hat man die Taufe mit Füßen getreten!

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

Das Leben aus der Taufe ist mehr und etwas ganz anderes, als das Befolgen von Geboten. Durch die Taufe ziehe ich Christus an. Man sagt, Kleider machen Leute. Und nun wissen wir, dass der Stand das Handeln prägt. Ein Mensch, der in Lumpen aufwächst, die ihm zeigen, dass er nichts wert ist, hat eine andere Haltung, als einer, der im Königshaus mit einer Krone aufwächst. Mit dem Kreuzanstecker der Landeskirche am Anzug würde es mir schwer fallen, eine Verkäuferin verärgert anzugehen. Und mit einem Fischeaufkleber auf dem Auto hinten will ich keinem anderen Autofahrer den Stinkefinger oder Idioten zeigen. Es sind nicht die Vorschriften, sondern es ist meine Identität die mein Handeln bestimmt. Wenn ich weiß, wer ich im Letzten bin, dann bin ich durch die Taufe frei von menschlicher Gesetzlichkeit und ich bin frei dazu, so zu leben, wie es meinem Stand als Kind Gottes entspricht, ich trage eben keine Lumpen, ich trage Christus an mir!

Und nun kommt der Vers, der wie ein Arztkoffer, ein Brückenbaukommando, ein Systemneustart, ein Frühling, wie eine Wasserquelle in unsere zerrissene Welt hineinkommt und Heilung und Leben bringt.

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Die sekundären Merkmale Deiner Existenz können Dich nicht von anderen trennen, die durch den Glauben und die Taufe zu Christus gehören!

Natürlich bist Du ein Leben lang, Jude oder Grieche, ein Leben lang Mann oder Frau – und Du bist ein Leben lang als Sklave oder als Freier aufgewachsen und kannst nichts dafür, in welchem Stand du geboren wirst. Aber der Kampf der Kulturen und Ethnien, der Krieg der Geschlechter, die soziale Frage – sie werden nicht auf der Ebene des Vorletzten gelöst. Die soziale Frage löst sich nicht, indem wir allen gleich viel geben. Die Geschlechterfrage löst sich nicht, indem wir alle Unterschiede zwischen Männern und Frauen leugnen oder einebnen. Die Frage der Kulturen löst sich nicht durch eine Multikulti-Ideologie.

Sondern diese Fragen werden auf einer tieferliegenden Ebene beantwortet. Die soziale Frage, indem ich den anderen als Schwester und Bruder erkenne, an dem ich so handle, als wären sie oder er Christus selbst! Die Frage der Geschlechter, indem ich meine Würde als Frau oder Mann aus Gottes Hand annehme und erkenne, dass Verschiedenheit Berufung zur Ergänzung ist und wir gemeinsam Gottes Ebenbild sind. Die Frage der Kulturen, indem jede Kultur darin zum Strahlen kommt, Gott zu ehren. Johann Sebastian Bach ist ein Deutscher, der nicht spaltet. Seine im deutschen Kontext entstandene Kunst vereint Menschen in Schönheit und auf

Christus hin. C.S. Lewis, der Autor der Narniabücher – er ist durch und durch ein Mann der Insel, ein Brite bis in Mark und Bein. Und gerade so war er in der Lage, Erzählungen von so großem Adel zu schaffen, die Menschen auf aller Welt berühren und Christus anschaulich machen.

Im Übrigen, gerade bei diesem Vers, einem der zentralen Worte über das, was die Kirche in dieser zerrissenen Welt ist und einem meiner meist geschätzten Bibelworte, muss ich leider etwas anfügen.

Dieser Vers gehört zu den aus ihrem Zusammenhang gerissenen und geradezu fürchterlich ins Gegenteil verkehrten Versen unserer Zeit. So erdreisten sich tatsächlich Kollegen und kirchliche Verlautbarungen, diesen Vers für die Gender-Ideologie zu missbrauchen. Da steht doch: es ist kein Mann und keine Frau mehr. Die Geschlechter sind also aufgehoben. Frau und Mann gibt es also aus biblischer Sicht gar nicht mehr. Wer so etwas sagt, gehört – ich bin bei aller Wertschätzung für andere theologische Positionen nicht oft so scharf – zu den theologischen Analphabeten. Paulus hebt doch gerade nicht die schöpfungsmäßige Verschiedenheit auf, sondern erklärt an ihr – sie voraussetzend - wie die Taufe das Verschiedene vereint und in Liebe zusammenführt. Gerade eine gelingende Beziehung von Frau und Mann ist für Paulus das Bild dafür, wie Gott selbst in drei Personen Einheit ist durch Liebe.

Zum Schluss noch einmal: die Taufe hat alles, was diese Welt braucht, um heil zu werden. Ich habe nur ein paar Gedanken dazu angestoßen. In diesem Text steckt noch unendlich viel mehr, das unsere Zeit, das wir zu hören haben und das uns Freiheit bringt. Freiheit von dem Kämpfen um das Vorletzte. Freiheit von der Versuchung, unsere Überzeugungen oder bestimmtes Verhalten zu unserer Religion zu machen und daraus unsere Identität zu gewinnen und uns von anderen zu entfremden.

Die Taufe ist als vollkommenes Geschenk aus Gottes Gnade für mich der Eintritt in die Demut. Mein Leben – unerlöst und sündig - führt ins Verderben. Dazu zählt auch all mein Hochmut, mein Überlegenheitsgefühl anderen gegenüber, mein Spezialwissen, das ich anderen voraushabe, meine Rechtschaffenheit. Mehr als die richtige Partei oder den richtigen Menschen an der Spitze unseres Landes brauchen wir eine tiefe Umkehr in die Taufe. Eine Vertiefung und Festigung in dem was wir wirklich und zutiefst sind: *ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.*

Amen.